



Prd

## **Akzeptanz und Wirksamkeit der Compliance durch gehirngerechte Visualisierung stärken**

### **Vorwort**

*Christian Wind\*, Thomas Braun\*\*, sowie Rainer Lenz (Kapitel 3.3)*

Compliance kümmert sich um die Einhaltung von Gesetzen, Statuten, Weisungen, Verträgen, freiwilligen Standards. Zu letzteren gehören Regularien wie ISO, CSR, SDGs, PACI, TCFD-Framework, UN Global Compact, Climate Change, usw. sowie das Prozedere bei festgestellter Nicht-Compliance und das Verhalten in Schadensfällen.

*Zitat<sup>1</sup>: Unter einem Compliance Management System (CMS) wird die Gesamtheit der in einer Organisation eingerichteten, einverlangten, regelmässig überprüften und verbesserten Prozesse, Strukturen, Massnahmen und Verhalten sowie der eingesetzten Ressourcen und für die als Organ oder Angestellte tätigen Personen verstanden. Compliance bildet einen wichtigen Bestandteil im Gesamtkonzept der Corporate Governance einer Organisation. Klassischerweise erfüllt ein CMS drei Hauptfunktionen:*

- 1. Vermeidung von Fehlverhalten und Förderung integren Verhaltens (Präventionsfunktion)*
- 2. Aufdecken von Fehlverhalten (Aufdeckungsfunktion)*
- 3. Angemessene Sanktionen aufgedeckter Fälle von Nichteinhalten und kontinuierliche Verbesserung (Reaktionsfunktion)*

In einer hoch vernetzten arbeitsteiligen Welt wird das verlässliche Einhalten von Normen zum Erfolgsfaktor einer Organisation. Wie sonst kann eine Organisation in einem Ökosystem mit den anderen Leistungserbringern und -empfängern mittel- und langfristig zusammen spielen und gewinnen?

Ein zentraler Faktor eines CMS ist der Einbezug aller Beteiligten. Alle Mitwirkenden, unabhängig von Bildungsgrad und Kultur, sollten die Inhalte und Absichten der Compliance verstehen sowie den aktuellen und künftigen Reifegrad der Compliance feststellen und von sich aus ansprechen können. Das ist ein hochgestecktes Ziel, zumal immer mehr Normen sich überschneiden und in einer verstrickt sind. Wird die erwünschte Transparenz und Besprechbarkeit nicht erreicht - bzw. passieren unerwünschte Zwischenfälle - wird Compliance als unnütze Mühsal empfunden. Das hat Frustration und Verlust der intrinsischen Motivation zur Folge - ein toxisches Klima entsteht, die Compliance entwertet sich selbst.

Im Folgenden soll aufgezeigt werden, wie ein breiter und konsistenter Informationsfluss im Sinne einer funktionierender Compliance auf effiziente und effektive Weise sichergestellt werden kann. Der Anspruch ist hoch: „Die Empfänger der Informationen müssen Compliance innert Minuten verstehen, sie in ihr individuelles Wertesystem aufnehmen sowie mit dem aktuellen individuellen Kontext abgleichen, bewerten und dann ihre Compliance-Erkenntnisse mitteilen können.“

---

<sup>1</sup> Christian Wind, Leitfaden Compliance, Bern 2018, S. 1



Neurologisch / psychologisch gesehen geht es um [“Fast Learning”](#), [“Fast Feedback”](#), [“Umgang mit kognitiven Dissonanzen”](#), um die Biologie der Angst<sup>2</sup> und die Befähigung, komplexe Zusammenhänge trotz eingeschränkter Aufmerksamkeitsspanne zu verarbeiten. Dazu kommt die Aufgabe, eine einheitliche verständliche Sprache (Taxonomie) sicherzustellen, damit ein “Open Dialogue” überhaupt eine Chance hat.

Das Buch “Compliance Leitfaden” von Christian Wind und die interaktiven / dynamischen Compliance Maps, basierend auf dem SokratesMapConcept<sup>3</sup>, geben Organisationen ein modulares Werkzeug in die Hand, welches mit wenig Aufwand unmittelbaren Nutzen generiert. Die Wirkung beruht auf der konsequenten Berücksichtigung der biologischen, neurologischen und psychologischen Bedürfnisse des Menschen:

- Vereinfachung und gleichzeitig verbesserte Sicherstellung des CMS, bzw. dessen Einführung unter Einbezug aller Mitwirkenden,
- Mögliche visuelle Kombination verschiedener Normen,
- Vereinfachung des Reportings und Auditings, Vereinfachung von CMS-Schulungen,
- multi sprachlicher Ansatz (Open Dialogue),
- einfache Aktualisierung,
- Zeit- und Kosteneinsparung,
- Senkung des Lernaufwandes,
- Benchmarking innerhalb der Organisation und in der Branche
- visuelle Verbindung zur übrigen Integrated Assurance wie Risiko- und Performance Management., ISO, BCM, IKS, [COSA ERM](#),

um nur einige vorteilhafte Effekte aufzuzählen.

## Zu den Autoren / Kurzbiografien

**Christian Wind** (CWI), Dr. iur. HSG, LL.M., Rechtsanwalt, EMBA IMD, Jg. 1964, ist seit 2011 Partner bei der Anwaltskanzlei Bratschi AG in Zürich. Vorher war er über 17 Jahre bei Roche, Holcim und Hilti in verschiedenen Rechtsfunktionen (Legal Counsel, VR-Sekretär, General Counsel und Corporate Secretary) tätig. Sein heutiger Beratungsschwerpunkt liegt in den Bereichen Compliance, Governance und Kartellrecht. Zu diesen Themen referiert er auch regelmässig an den Universitäten St. Gallen und Zürich, der HWZ, der HTWG Konstanz und an diversen Weiterbildungsseminaren. Er publiziert auch regelmässig und ist Autor des Buches «Leitfaden Compliance Pragmatisch und ganzheitlich». Er vereint langjährige Inhouse Erfahrung, wirtschaftlichen Sachverstand und juristische Expertise. Zudem ist er am International Center for Corporate Governance der Universität St. Gallen Functional Partner für Compliance und Corporate Secretary.

**Thomas Braun** (TB), lic. iur., Jg. 1958, leitet heute das Forschungsinstitut für angewandte Morphologie (IAM) und die **SokratesGroup**, welche die Forschungserkenntnisse in die Praxis umsetzt. Daneben ist TB an verschiedenen Hochschulen Dozent für Governance Themen, u.a. auch am **Swiss institute of Directors**. Davor war TB in der Versicherungs- und Bankenindustrie in leitenden Positionen tätig. TB vereint Philosophie, Sprachwissenschaft, Geologie, Betriebswirtschaft, Jura, Neurologie und kognitive Psychologie mit Hilfe der allgemeinen Morphologie zu einem ganzheitlichen Wirkungsansatz.

<sup>2</sup> Gerald Hüther, [Biologie der Angst](#), 13. Auflage, 2016 Göttingen

<sup>3</sup> Das SokratesMapConcept und die einzelnen Maps sind urheber- und bildrechtlich geschützt.



## Kurzbeschreibung des visuellen Compliance Ansatz

### 1. Mensch und Compliance

#### 1.1. Compliance aus biologischer, neurologischer und psychologischer Sicht

Im ersten Moment scheint "Compliance" etwas Natürliches zu sein. Es liegt auf der Hand, gemeinsam Regeln zu befolgen - wenn da nicht gleichzeitig Incentives für Effizienz, Effektivität, Produktivität wären. Aber auch dann bräuchte es ein natürliches tieferes Verständnis von allen Beteiligten - und das kann in einer weitgehend künstlich geschaffenen Geschäftswelt nicht als natürlich gegeben erwartet werden.

Compliance wird daher grösstenteils eine "bewusste geistige" Anstrengung verlangen, und das bedeutet, dass Compliance-Systeme so aufgebaut und durchgeführt werden sollten, dass diese so gut wie möglich unseren biologischen, neurologischen sowie psychologischen Bedürfnissen entsprechen sollten.

Bei Compliance sind verschiedenste Aspekte menschlicher Regungen im Spiel: von Angst über Scham bis hin zur Mutprobe und vorsätzlichem Handeln. Compliance findet in der Regel in einem sozialen Kontext statt - das heisst, an Compliance sind meistens mehrere Menschen (sowie Maschinen) gleichzeitig beteiligt. Compliance basiert somit immer auf Kommunikation - im Sinne der kreativen Verarbeitung von unterschiedlichen Wahrnehmungen. Compliance verlangt also Beobachtungsfähigkeit, Erkennen von Abweichungen, Formulierungsfähigkeit und Verhandlungsfähigkeit.

#### 1.2. Compliance aus der Perspektive "Corporate Learning"

Die kreative Verarbeitung von Unterschiedlichkeiten kann auch als Lernen bezeichnet werden. "Es lernt immer!" - und das ist ein Kernproblem der Compliance. Denn das bewusste oder nicht bewusste Nichtbefolgen von Regeln führt gleich schnell, wenn sogar schneller, zu unerwünschten Lernerfolgen im Sinne von "es geht leichter, schneller und besser ohne diese Regeln".

Der Mensch lernt dann besonders gut, wenn die Lerninhalte lebensnah sind. Je abstrakter Compliance-Normen sind, desto schwieriger ist die Durchsetzung - nur schon, weil die Regeln nicht leicht erlernbar waren. Es stellt sich somit die Frage, wie das Lernen von Compliance organisiert werden kann.

Individuelles Lernen mit Hilfe von Text und CBT Programmen funktioniert nur beschränkt. Sobald Compliance als eine soziale Alltagsaufgabe verstanden wird, eröffnen sich andere Lernformen und Handlungsweisen.

Wenn anstelle von individuellem Lernen eine Gruppe von Menschen befähigt



wird, individuell aus ihrer Perspektive ein visuell aufbereitetes Performance und Compliance Framework im Arbeitsalltag nur aus den Augenwinkeln zu beobachten, findet ständiges Corporate Learning statt.

Die Individual-Intelligenz kann tiefer sein, weil die kollektive Intelligenz das Verhalten (sogar besser) sicherstellt. Dann müssen die Menschen nur noch ab und zu aufgefordert werden, niederschwellig ihre Beobachtungen einander mitzuteilen. Stichworte hier: "Speaking at eye level" / "Open Dialog".

### 1.3. **Compliance aus Sicht "Governance, Auditing, Corporate Forensic"**

Compliance ist ein zentrales "Governance-Thema" von höchster strategischer Bedeutung. Im Fokus steht das Vermeiden von finanziellen Schäden, die Stärkung der Reputation, und relativ neu das Sicherstellen eines Beitrages der Organisation zu den **Sustainable Development Goals**.

Die Aufsichtsorgane einer Organisation müssen a) aktiv die operative Leitung zu einer wirksamen Compliance zu mandatieren und b) den Vollzug kontinuierlich kontrollieren - und zwar auf jedem Level der Organisation, sowie auch im Ecosystems der Organisation, also inkl. Lieferanten und Abnehmer / Kunden. Die Aufsicht muss auch vorab prüfen, ob das Compliance System ausreichend ist. Das Abstützen auf "Best Practice" reicht nicht, Compliance muss funktionieren.

Über das interne Auditing können die Aufsichtsorgane sowohl die Inhalte als auch die Durchführung der Compliance und deren Wirkung überprüfen lassen. Die Fragen sind simpel: "Wo funktioniert Compliance, wo gibt es Probleme und wo wird die Compliance immer wieder knapp verletzt? (near missing)". Die Beteiligten wissen meistens sehr genau, was los ist.

Corporate Forensic kann eine wertvolle Lernplattform sein, denn bei allen Compliance-Anstrengungen wird eine 100%ige Sicherheit nie möglich sein. Die Corporate Forensic kann aus Fällen anderer Organisationen Lernlektionen ableiten und diese ins Corporate Learning übertragen. Diese Aufgabe kann z.B. auch Branchenverbänden übertragen werden.

### 1.4. **Open Dialogue versus Whistle Blowing und Speaking Up-Konzepte**

Wie unter 1.2 schon erwähnt, ist a) "Open Dialog" gegenüber b) Speaking Up und c) Whistle Blowing-Konzepten weit überlegen.

Die Konzepte b) und c) erzeugen bei allen Beteiligten psychologische Unsicherheit, weil die Zugehörigkeit zur Organisation, zum Team (in der Anfangsphase immer) aufgeben werden muss. Fast jede Trennung ist gegen die Natur des Menschen und am Ende auch gegen die Natur einer Organisation. Trennung erzeugt Unsicherheit und kann - wie viele Whistleblowing-Fälle zeigen - nie mehr richtig geheilt werden. "Speaking Up-Strategien" verunsichern die Belegschaft gleichermassen, weil durch eine Speaking Up-Strategie allen mitgeteilt wird, dass nur im Ausnahmefall Abweichungen besprochen werden dürfen. Speaking Up-Fälle werden meist in gesonderten Gremien besprochen und aus dem Alltag herausgehoben -



ein fatales Signal an die Menschen, die eine Wahrnehmung umgehend gerne besprechen würden.

Zusammengefasst: Es gibt keine Alternative zu Open Dialogue im Sinne von "Durchschaubarkeit, Vorhersehbarkeit, Einbezogenheit". Alles andere leistet einen Beitrag dazu, Probleme nicht anzusprechen und zu tabuisieren und erhöht aktiv die Gefahr einer schlechten Reputation.

Praktisch gesehen wird ein Wechsel von b) und c) zu a) Zeit benötigen - und daher ist eine Koexistenz, zumindest eine zeitlang, praxisnah. Und - ggf. könnten sogar die alle drei System koexistent sein - b) und c) wäre harte Rückfallebenen, a) ist aber das System, auf das die Governance of Communication ausgerichtet ist.

#### 1.5. **Das Gehirn, die Speicherorte, die Art und Weise des Speichern von Informationen, das Sprechen**

Die moderne Neurologie belegt das, was der Volksmund schon lange weiss. Das Bauchgefühl ist von grosser Bedeutung, weil es im Bauch z.B. mehr Neuronen gibt als im Gehirn. Der Darm, sowie aber auch Muskeln und Bindegewebe gelten neben dem Gehirn als Orte, wo grosse Datenmengen (unbewusste Daten) gespeichert und auch verarbeitet werden. Die Sinnesorgane des Menschen nehmen aus den aktuellen Umfeldern ständig enorme Mengen an Informationen auf. Der Hippocampus fertigt, vereinfacht gesagt, aus diesen Informationen "Screenshots", welche dann dem Vorwissen zum Abgleich der Unterschiede dienen. Wahrnehmungen, die nicht zuordbar sind, kommen erst gar nicht zum Abgleich. Übereinstimmungen haben es leichter, und leichte Abweichungen werden als Differenzen wahrgenommen.

Das auf Compliance sensibilisierte Gehirn fokussiert auf die Differenz - und das ist gut und schlecht zugleich, denn der Fokus blendet das Umfeld aus. Und genau hier liegt eine Schwachstelle, denn nicht selten finden hier bewusst Täuschungen durch Ablenkung statt. Kleinere Ablenkungen werden bewusst gestreut, während im Hintergrund das grosse Ding abläuft. Daher ist es für eine starke Compliance unabdingbar, immer allen Beteiligten die grosse Übersicht sichtbar zu machen.

Die visuelle Sichtbarkeit ermöglicht den Menschen erst die Zusammenhänge zu versprachlichen und einander zu verstehen - ohne dass der Mensch die eigene Meinung aufgeben muss.

#### 1.6. **Fuzzy - Durch bewusste Unschärfe zu verborgenen Erkenntnissen**

Fuzzy Logik wird zum "präzisen Messen von Unschärfen" in der Mustererkennung verwendet. Es werden bewusst keine präzisen Definitionen zur Einschätzung vorgeschrieben, damit auch die Unschärfen eingeschlossen und erkannt werden. Die Beteiligten schätzen aus ihrer Sicht den Zugehörigkeitsgrad und gleichzeitig den Reifegrad der Zielsetzungen im



Vergleich zum Ganzen ein. Auf der SokratesMap wird dann das vorher verborgene Muster erkenn- und besprechbar.

Durch das Zulassen eines individuellen Wertmassstabes wird ein präzises Bild der unterschiedlichen Wahrnehmungen sichtbar und besprechbar. Anstelle einer Reduktion der kollektiven Intelligenz wird eine massive Steigerung der kollektiven Intelligenz erzeugt, ganz einfach, weil die individuellen Intelligenzen sichtbar erhalten bleiben. Vermutlich handelt es sich dabei nicht nur um eine Addition, sondern um eine Multiplikation, ggf. sogar eine Potenzierung der Intelligenz der Organisation.

## **2. Einführung der visuellen Compliance in die Organisation**

### **2.1. Vorüberlegungen**

Ein pragmatisches Vorgehen sollte immer im Vordergrund stehen. Dabei lautet die zentrale Frage: Ist das Thema Compliance überhaupt relevant? Ist man auch bereit aufgrund der Erkenntnisse zu handeln? Mit den Sokrates Compliance Map kann innerhalb kürzester Zeit eine verlässliche Lageeinschätzung auf der Basis eines einfachen Self Assessment durchgeführt werden.

Das Self Assessment wie auch die Auswertungsgespräche können auch gut über Videocall durchgeführt werden. Die Beteiligten sehen auf einen Blick, wo Risiken, Probleme bestehen und wo kein aktueller Handlungsbedarf besteht.

### **2.2. Vorbereitungsarbeiten**

Zur ersten Einschätzung der aktuellen Compliance Situation steht eine "native Compliance-Map" zur Verfügung. Diese erste Einschätzung öffnet in weniger als zwei Stunden einen Einblick in tiefere Strukturen der Compliance. Zusammenhänge werden sichtbar und besprechbar. Details Compliance Maps können geplant und vorbereitet werden. Handlungsoptionen werden erkannt und die voraussichtlichen Wirkungen der Optionen können eingezeichnet und zur Entscheidungsfindung auf strategischer Ebene vorgelegt werden.

Neben der nativen Compliance Map wird eine Top Map der Organisation empfohlen, die meist auch innerhalb eines Tages erstellt und beurteilt werden kann.

Beide Karten zusammen können auch bei schweren Zwischenfällen als Grundlage für die Krisenkommunikation und zur Krisenbewältigung genutzt werden.

### **2.3. Ausrollen - wo sinnvoll?**

Die Compliance Risk Map zeigt, wo allenfalls detaillierter hingeschaut werden sollte. In Kombination mit der Top Map einer Organisation kann auch die Einschätzung der Compliance Map auf einfache visuelle Weise plausibilisiert

werden.

#### 2.4. Ernten und Pflegen (Aufwand, Kosten, Ertrag)

Compliance mit Hilfe von SokratesMaps spart vom ersten Moment an Zeit und Kosten, denn die Maps dienen als allgemeinverständliches und hoch wirksames Kommunikation-Fundament, von dem auch z.B. direkt das Performance und Risikomanagement profitiert, neben vielen weiteren positiven Nebeneffekten im Sinne einer "Open Dialogue" Kultur.

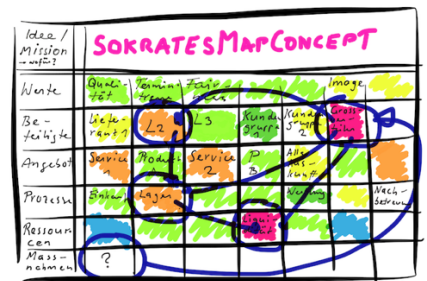
#### 2.5. "Visual Reports" involvieren und motivieren die Beteiligten

Zu einem wirksamen Compliance System gehört auch die Überprüfung und die Rapportierung, wie in welcher Qualität die Compliance eingehalten wird. Naturgemäss ist die Qualität der Compliance schwankend - und das sollte, um die Compliance zu steuern, auch sichtbar sein.

#### 2.6. Compliance mit SokratesMaps vereinfacht das Reporting, indem drei Schritte gleichzeitig durchgeführt werden:

2.6.1. Sicherstellung, dass alle Beteiligten der definierten Abteilungen die Compliances tagesaktuell überprüft haben. Die Maps zeigen die unterschiedlichen Einschätzungen und auch, ob alle Beteiligten eine Einschätzung vorgenommen haben.

2.6.2. Rapportierung des aktuellen Reifegrades der Compliance, tagesaktuell eingeschätzt durch die Beteiligten unter Einbezug der Compliance-Map. Es braucht kaum noch zusätzliche Erläuterungen zur Map, denn neben der Einschätzung des Reifegrades werden auch gleich auf der untersten Zeile die vorgeschlagenen Massnahmen zur Verbesserung inkl. ihrer voraussichtlichen Wirkung und dem voraussichtlichen Zeitpunkt der Zielerreichung mitgeteilt.



2.6.3. Compliance Challenge: Wenn verschiedene Abteilungen die gleichen Compliance Regeln erfüllen müssen, lässt sich die Erfüllung direkt vergleichen - und damit eine hoch effiziente Grundlage für ein Corporate Governance Compliance Learning ohne Zusatzaufwand erreichen.

2.6.4. Der eingeschätzte Erfüllung kann ohne weitere Transformation dem generellen Risikomanagement beigelegt werden. Compliance wird so zu einem effektiven Frühwarnsystem.



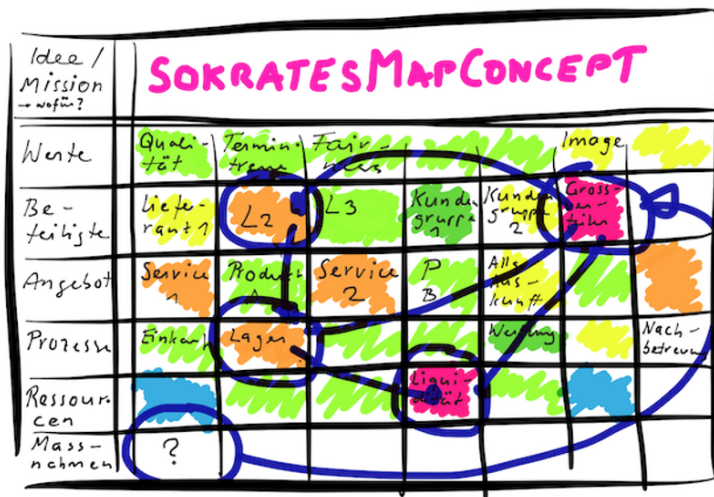
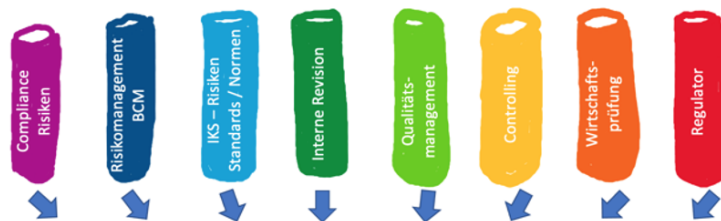


### 3.3. Compliance als Modul einer effektiven Corporate Governance & Integrated Assurance

*Nachfolgender Text zur Lage in Europa, von Dr. Rainer Lenz*

Von einer integrierten, einer holistischen Betrachtung der Corporate Governance ist die herrschende Praxis in aller Regel weit entfernt. Eine explizite gesetzliche Pflicht zur Einrichtung eines wirksamen internen Kontroll-, Risiko- und Compliance-Management- und internen Revisionssystemes gibt es nicht – noch nicht. Corporate Governance Kodizes, so auch der Deutsche Corporate Governance Kodex, geben Empfehlungen und Anregungen, mit Hinweis auf das Aktiengesetz, u.a. § 93 AktG Organisationspflicht des Vorstands, auch § 107 AktG Überwachungspflichten des Prüfungsausschusses bzw. des Aufsichtsrates. Der Fall Wirecard AG weist auf bestehende Schwachstellen in der Praxis hin. Wirecard ist kein Einzelfall, nun aber Auslöser eines weiteren Reformprojektes in Deutschland, Impuls für das neue Gesetz zur Stärkung der Finanz

## Reports visualisieren und aussagekräftiger machen!



## Alles auf einem Blatt und einen Blick

marktintegrität (FISG). Dieses Gesetz ist z.Zt. in Arbeit, eine weitere Ergänzung u.a. zum 1998er KonTraG (Risikofrüherkennungssystem mit Fokus auf Bestandsgefährdung) und zu den 2011 bis 2017 entwickelten



Prüfungsstandards des Instituts der deutschen Wirtschaftsprüfer (IDW PS 980 bis 983).

Es ist erstaunlich, dass integrierte, holistische Betrachtungen der Corporate Governance in der Praxis noch immer kaum beobachtbar sind. Ansätze von Combined bzw. Integrated Assurance (z.B. Sarens et al. 2012) stecken weiterhin in den Kinderschuhen. Noch immer dominiert die eher silohafte Betrachtung der Corporate Governance Säulen – ganz i.S.d. IDW-Prüfstandards: Prüfung des Compliance Management Systems (IDW PS 980), des Risikomanagementsystems (IDW PS 981), des internen Kontrollsystems (IDW PS 982) und des internen Revisionssystems (IDW PS 983). Die Praxis hat wiederholt gezeigt, nicht zuletzt der Fall Wirecard, dass es wohl sehr auf das Zusammenspiel ankommt, auf das Bespielen der Zwischenräume. Die Säulen effektiver Governance brauchen ein starkes Fundament.

Es darf daher durchaus bezweifelt werden, ob eine weitere Reform der Corporate Governance, wie das in Form des FISG geplant ist, Unternehmen dem Ziel einer nachhaltig stärkeren, einer integrierten Governance wirklich näher bringen kann. SokratesMaps stellen einen vielversprechenden Ansatz dar, das Zusammenspiel zu stärken und die kritischen Zwischenräume auf erstaunlich einfache Art und Weise besser zu beleuchten. Wirksame Corporate Governance erfordert möglicherweise eine neue Form des Zusammenspiels aller Akteure. Gemeinsam zu wissen ist eine Grundbedingung für den gemeinsamen Erfolg. Die SokratesMaps tragen dazu bei, dass Mitarbeiter wirklich "mit"-arbeiten können, auch und gerade, um das Fundament der Säulen effektiver Governance zu stärken.

#### **3.4. Visual Compliance (VC) und die Wirkung auf die Kultur der Organisation**

Klassische Compliance hat die Einhaltung von Regeln im Fokus. VC hat mehrere Dimensionen gleichzeitig im Blickfeld. Neben den Regeln erzeugt VC direkt eine aufrichtige Haltung und befähigt die Beteiligten auch unangenehme Dinge konstruktiv anzusprechen. Diese Befähigung bleibt erfahrungsgemäss nicht auf die Compliance beschränkt, sondern weitet sich auf alle anderen Themen in der Organisation positiv aus. Dies ist bereits schon nach wenigen Stunden messbar und unterstützt damit direkt messbar auch das Performance- und Risikomanagement.

## 4. Einführung in die Arbeit mit Sokrates Visual Compliance Maps

### 4.1. SokratesMaps - Papier und App in Kombination

Das SMC verbindet explizit analoges und digitales Arbeiten. Wir haben festgestellt, dass die Kombination von Papier und iCloud App die Intelligenz der Beteiligten zusätzlich anregt.

Papier kann in die Hand genommen werden, direkt beschrieben und eingefärbt werden. Dieser Vorgang regt zusätzliche Gehirnanreale an und ruft auch Erinnerungen aus dem Körpergedächtnis ab, bzw. speichert die farblichen Einschätzungen und eingezeichneten Zusammenhänge direkt im Körpergedächtnis. Das ist direkt zu erkennen daran, dass Menschen rein aus dem Gedächtnis ohne vorliegende SokratesMap Zusammenhänge erklären können, einfach in dem sie mit dem Finger die Verbindungen in die Luft zeichnen.



### 4.2. Erweiterungsmöglichkeiten zur "Visual Compliance"

Das SokratesMapConcept ist ein Baukastensystem - vergleichbar mit Legosteinen.

Man kann grob drei Arten von SokratesMaps unterscheiden:

- Projekt - Maps
- Organisations - Maps
- Stellenbeschreibung - Maps

Die Maps können nahtlos horizontal und vertikal zusammengefügt werden - dafür steht eine Kartenbibliothek mit mehr als 5'000 ständig kuratierten Maps zur Verfügung. So können Kunden innert Stunden bereits schon mit validiertem Kartenmaterial sich eine präzise Übersicht über die Lage und der Handlungsoptionen besorgen.

Weitere ständig aktualisierte Informationen finden sich unter folgenden Links:

- Sokrates [Insights](#)
- Sokrates [Angebote](#)
- Sokrates [Testimonials](#)
- Sokrates [Hintergrundinformationen](#)



Anhang:

1

## Compliance Studie

<https://www.forum-wirtschaftsethik.de/integritaet-compliance-in-der-krise-oder-warum-wirtschaftsethik-gerade-jetzt-gebraucht-wird/>

file:///Users/thomasbraun/Downloads/AB\_One\_ZfW\_F%C3%BChrungskkr%C3%A4ftebefragung%202021.pdf

Erkenntnisse von Christian Wind zur Studie "Führungskräftebefragung Compliance und Integrität in der Krise (siehe Link oben) vom Zentrum für Wirtschaftsethik und A&B One, Deutschland vom Februar 2021 aufmerksam machen, bei der 303 Führungskräfte aller Ebenen aus deutschen Unternehmen mit mehr als 1'000 Beschäftigten befragt wurden.

- Zwei Drittel der befragten Führungskräfte sind beunruhigt, dass Skandale und Missstände in der Wirtschaft eher zunehmen.
- Integres Verhalten, auch wenn sich das «nicht rechnet», hat bei der Organisation häufig eine untergeordnete Bedeutung.
- Organisationen, die Compliance professionell betreiben, schneiden deutlich besser ab, als diese, die das nicht tun.
- Nur bei einem guten Drittel der Befragten wird eine offene Diskussion über Werte geführt.
- Die beste, weil wirksamste Massnahme zur Verhinderung von Fehlverhalten ist die persönliche Schulung auf allen Stufen.
- Auch gerade in den jetzigen Zeiten ist «Compliance zum Talk of the (Home) Office zu machen».

Erkenntnisse von Thomas Braun aus der gleichen Studie:

S.27

Compliance zum Alltagstalk machen, in Team-Meetings und auch in Videocalls.  
Compliance braucht Dialog und unterschiedliche Sichtweisen.  
Compliance und Purpose sind Geschwister.

S.23

Compliance muss wirksam sein. Lippenbekenntnisse bewirken das Gegenteil  
Compliance wirkt dann, wenn C ein Teil der Abläufe wahrgenommen und reflektiert wird

S.18

Anstelle von genereller Compliance Ausbildung und CBT Programme sind  
Diskussionsangebote, sowie persönliche Schulungen und persönliche Beratungen wirksamer

S.14

Compliance muss auf Top Level "Top Mind" sein - das gelingt durch Sichtbarkeit und  
Besprechung der Werte- und Regelerfüllung auf strategischer und operativer Ebene

S.13

Förderung / Training von regelgerechtem Verhalten ist weniger wirksam als die Reflexion  
über die aktuelle Einhaltung der Werte



S.12

Compliance steigert die Informiertheit in der Organisation - und unterstützt die psychologische Sicherheit als strategischen organisatorischen Erfolgsfaktor

S.9

Wirtschaftlicher Erfolg basiert heute auf Integrität und Sinnhaftigkeit

S.7

Soziale, ökologische und rechtliche Werte werden zur Selbstverständlichkeit von kritischen Führungskräften und Mitarbeitenden sowie von Kunden und Lieferanten.

In einem Ecosystem wird mangelnde Compliance viel schneller sichtbar als früher - damit braucht das Vertrauenskapital einen viel stärkeren Schutz.

S.3

Compliance und freiwillige Verantwortungsübernahme sind nicht trennbar

Haftungsvermeidung, Reputationsschutz und Sicherung des Vertrauenskapitals gehen Hand in Hand

Compliance muss integral mit den anderen Themen der Corporate Responsibility wirken, unter anderem mit dem Auditing.